

Alphornduos

Abegg Othmar, Rothenthurm
Abegg-Hägeli Meinrad, Rothenthurm

Klasse: 2
Bim Ueli im Riedbode
Hans Gehriger

Tonkultur

Am Anfang ist der Ton der beiden Stimmen angenehm. Mit zunehmender Spieldauer wird er dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind immer wieder Fehltöne und Kafler zu hören. In beiden Stimmen überzeugt die Beweglichkeit vor allem in schnellen Passagen nicht. Es gibt immer wieder kleinere oder grössere Ungenauigkeiten in der Intonation zwischen den Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird schön gestaltet. Von "p" bis zu "ff" wird aus dem Vollen geschöpft. Die crescendi erzielen eine gute Wirkung. Die Phrasierungen sind sinnvoll gelegt. Das Stück wird gut gegliedert. Artikuliert wird nicht sehr differenziert, jedoch sind die staccati im Mittelteil effektiv. Der Stimmenausgleich ist durchwegs angenehm.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum und der Rhythmus sind über weite Strecken klar erkennbar. Die Agogik wird dem Stück entsprechend eingesetzt. Sie verfehlt die Wirkung nicht. Mit 3 Minuten wird die Zeit gut erreicht. Das Zusammenspiel happert durchs ganze Stück hindurch. Vor allem bei schnellen Stellen schleichen sich zum Teil grobe Ungenauigkeiten ein.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag hat gute Ansätze und wird gefühlvoll vorgetragen. Leider schleichen sich aber zu viele Fehler ein, um eine bessere Klasse erreichen zu können.

Juror(in): Christoph Wiesner

Duo Peter und Sepp
Achermann Peter, Kerns
Durrer Josef, Kerns

Klasse: 2
Mis Christeli
Josef Studer

Tonkultur

Nach schönem Einstieg notieren wir bei beiden Stimmen klanglich nicht sehr tragende Momente. In der Folge hören wir tragende Stellen in den mittleren Lagen und eher Durchsichtige und Dünne in den hohen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Streifer, bereits nach der Einleitung, von beiden Stimmen durchziehen den ganzen Vortrag. Dadurch wirkt die Beweglichkeit teilweise sehr harzig. Trotzdem ist die Intonation gut.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung macht ihr sehr schön. Auch die Melodiebögen baut ihr mit Spannung auf. Beim Stimmenausgleich notieren wir die 2. Stimme in den feinen Stellen als eher zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die einzelnen Teile werden tempomässig unterschiedlich gestaltet, was euren Vortrag für die Zuhörer interessant macht. Das Zusammenspiel wirkt, durch diverse Unsicherheiten von beiden Stimmen, teilweise unsicher. Einige Stellen hingegen gelingen auch sehr ansprechend.

Musikalischer Ausdruck

Über den ganzen Vortrag gesehen, zeigt die heutige Leistung klar in das Prädikat "GUT".

Juror(in): Imlig Armin

Alphornduos

Duo Göttikläng

Balmer Lukas, Schüpffheim

Zihlmann Firmin, Adligenswil

Klasse: 1

Döreschnufe

Hermann Studer

Tonkultur

Die Tonkultur der 1. Stimme ist hell und klar. Die 2. Stimme kann nicht ganz mithalten: Sie ist eher matt und nicht im gleichen Masse tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit gibt es nur gegen Ende kleine Unsicherheiten bei beiden Bläsern. Ansonsten ist sie sicher. Auch könnt ihr euch immer leichtfüssig und locker durch den Vortrag bewegen. Die Stimmung der 2. Stimme ist generell ein bisschen zu tief und das g2 der 1. Stimme wird oft fallend intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die klare und überzeugende Satzbildung der Phrasen wird unterstützt durch die in allen Facetten gestaltete Dynamik. Durchgehend wird kurzweilig artikuliert, in einem ausgeglichenen Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die ausgewogene und runde Rhythmik wird sehr gut mit der korrekten und klaren Metrik untermalt. Die grundsätzlich spannende Agogik könnte mit mehr Tempovariationen nach vorne noch ausgebaut werden. Die Tempowechsel wissen zu gefallen. Ordentlich und eingeübt ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

"Schön Döregschnufet": Der Vortrag ist ein Genuss und kann das Publikum begeistern.

Juror(in): Zollet Armin

Duo Echo vom Hinterburgseeli

Baumgartner Kurt, Wikon

Zobrist Adolf, Brienz

Klasse: 1

Zwischenbergler

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Voll und mit beeindruckender Resonanz meistern die beiden Bläser ihren Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ausser einiger leichten Streifer der 1. Stimme im 2. Teil sind keine Unsicherheiten wahrnehmbar. Die Bläser agieren sehr souverän in den Motiven. Das kleine g (Bass g) erklingt in der 2. Stimme durchwegs zu hoch, während in der gleichen Stimme die Hochlagen e2 und g2 tendenziell tief und leicht trüb wirken.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit sehr viel Gefühl gestaltet das Duo seine Wettmelodie. Der Vortrag ist klar unterteilt. Bezüglich der Tongebung bieten die beiden Bläser den Zuhörenden viel Abwechslung. Die Stimmen erklingen gleichmässig und ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist durchwegs sauber und die wenigen rhythmischen Elemente werden passend eingebracht. Durch die fließenden Tempowechsel wird im Vortrag eine schöne Spannung erzeugt. Das Zusammenspiel zeugt von einem gut eingespielten Duo und dessen seriöse Vorbereitung.

Musikalischer Ausdruck

Ein mit viel Gefühl vorgetragenes Stück, das mit der verdienten Höchstnote ausgezeichnet wird.

Juror(in): Thomas Furger

Alphornduos

Duo Bieri-Emmenegger
Bieri Felix, Flühli
Emmenegger Peter, Flühli LU

Klasse: 2
Gsundi Äntlibucher Choscht
Hermann Studer

Tonkultur

1. Stimme weicher und feiner Klang; 2. Stimme rund, teilweise sehr zittrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ganz wenige kleine Streiferchen - fast nicht der Rede wert. Die Beweglichkeit ist sicher in der 1. Stimme; die 2. Stimme wird zunehmend wacklig. Intonationsmässig sind in der 2. Stimme Trübungen zu verzeichnen, insbesondere die Haltetöne sind unrein; e' ist zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ein Teil der dynamischen Werkzeuge werden eingesetzt (p,mf,f), jedoch fehlen An- und Abschwellungen (crescendo und decrescendo etc.). Die Phrasierung ist deutlich und klar.

Artikuliert wird abwechslungsreich mit portato und staccato. Die 2. Stimme geht in den Pianostellen nicht mit.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist präzise; die Rhythmik genau. Agogisch werden nur ein ritardando und ein rallentando eingesetzt. Die Vortragsdauer beträgt 2:40 Minuten. Das Zusammenspiel ist meistens gut.

Musikalischer Ausdruck

"Mit dä Gsundä Choscht ä Bitz besser kocht - da hättis klappt firmes sehr guet". Ganz knapp die 1. Klasse verfehlt.

Juror(in): Renato Ferrari

Büchler Ruedi, St. Gallen
Bühlmann Eugen Thomas, Gossau

Klasse: 2
Uf de Höchalp
Max Sommer

Tonkultur

Die erste Stimme hat in den tieferen Lagen einen angenehmen Ton. In den hohen Lagen wirkt er etwas blähend. Die zweite Stimme ist leicht dumpf.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach einem unsicheren Einstieg verbessert sich die Treffsicherheit. Der zweiten Stimme fehlt ein bisschen die Beweglichkeit. Die tiefen Töne werden oft nicht sauber intoniert. Sie sind zu tief oder werden fallen gelassen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das ganze Spektrum der Dynamik wird eingesetzt. Dabei stechen vor allem die schönen "pp" Stellen hervor. Die Phrasen werden schön ausgespielt und dann klar getrennt. Speziell im mittleren Teil erzeugt die differenzierte Artikulation eine gute Wirkung. Die erste Stimme dominiert den Vortrag. Teilweise geht die zweite Stimme fast unter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ausser am Anfang sind Metrum und Rhythmus durchwegs klar. Die Agogik wird gut eingesetzt, so dass Spannungen aufgebaut werden. Die Mindestzeit von 2:20 wird mit dem letzten, langen Schlussston gerade erreicht. Das Zusammenspiel ist ansprechend, aber nicht perfekt. Verbesserungen sind möglich.

Musikalischer Ausdruck

Gestalterisch überzeugt der Vortrag. Vor allem der musikalische Mittelteil hinterlässt eine gute Wirkung. Bei einer Steigerung in der Blastechnik liegt in Zukunft mehr drin.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphornduos

Duo Skorpion

Budmiger Klara, Bertschikon

Greter Josef, Küssnacht

Klasse: 1

Dur d'Rigi-Bänder uf

Theo Zemp

Tonkultur

Mit vollem und rundem Duoklang ertönt es "Dur d'Rigi-Bänder uf".

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Intonation ist bestechend rein. Auch die Oktavtöne im Schlussteil erleiden keine Trübung. Bravo! Ihr bewegt euch locker durch die Melodie, schade um den unsicheren Schluss. Beim Tonanspiel gibt es einige Ausrutscher in beiden Stimmen zu verzeichnen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es ist eine angenehme und abwechslungsreiche Dynamik, wie auch angepasste Artikulation zu hören. Die Melodiebögen werden bis auf den letzten Teil schön ausgespielt. Die Stimmen sind gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar und die Tonfolgen werden sauber gespielt. Die agogische Gestaltung in den Melodiebögen geht im letzten Teil in Vergessenheit. Beim Schlussteil gerät auch das sonst sehr präzise Zusammenspiel ins Stolpern. Schade! Zeit 2'54".

Musikalischer Ausdruck

Die Melodie wird schön und spannend vorgetragen. Die erste Klasse bleibt euch trotz des unsicheren Schlussteils erhalten.

Juror(in): Thomas Stofer

Duo Erni - Marti

Erni Josef, Ruswil

Marti Willi, Willisau

Klasse: 1

Am Glütschbächli

Lukas Schmid

Tonkultur

Der warme, kräftige und volle Ton wird bis am Schluss gehalten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten am Anfang, sonst sehr gute Treffsicherheit und eine elegante Beweglichkeit. Bestechend reine Intonation von beiden Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Sehr schöne und kräftige ff und weiche pp gefallen. Durch sehr schöne Phrasierungsbögen werden die Sätze klar und verständlich. Gut aufeinander abgestimmte Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Gut gewählte Rhythmik und immer hörbare Metrik sind vorhanden. Spannungsvoll wird die Melodie gestaltet und vorgetragen. Kleinere Kratzer gefährden das sonst gute Zusammenspiel kaum.

Musikalischer Ausdruck

Sehr kräftige, aber auch schöne, weiche und warme Motive gefallen. Das sprudelnde "Bächli" gefällt allen Zuhörern. Für eure musikalische Leistung ein herzliches Bravo.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphornduos

Duo du Théâtre

Estermann Beat, Hildisrieden

Furger Thomas, Erstfeld

Klasse: 2

Erinnerungen

Thomas Furger

Tonkultur

Mit schöner Klangfarbe beginnt ihr das Spiel. Ab dem Mittelteil wird die sonst runde Klangfarbe ovaler und kantiger. Schade!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn bewegt ihr euch sehr sicher durch die Melodie. Am Anfang des zweiten Teiles kommen Unsicherheiten bei beiden Stimmen auf. Mit Erfahrung rettet ihr euch über diese wacklige Stelle. Schade, dass in der Folge etwas vorsichtiger gespielt wird. Bis auf den vorhin erwähnten Mittelteil sind wenige Streifer hörbar. Das Duo hat eine ausgereifte Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist gut gewählt. Vermisst wird ein feines "pianissimo". Die Phrasen werden bis zum Mittelteil rund und voll ausgespielt. Danach wird vorsichtiger musiziert und die Melodiebögen verlieren an Zusammengehörigkeit. Die Tongestaltung ist vorwiegend "legato" gewählt. Zu Beginn wirkt die zweite Stimme etwas dominant. Sie korrigiert sich und in der Folge sind sie gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist korrekt und die Rhythmik sauber gespielt. Die Spannung der Melodiebögen wird vor allem ab der Hälfte der Melodie vernachlässigt. Im Zusammenspiel gibt es gleich bei der Einleitung von der ersten Stimme Verschiebungen des Tonanfangs. In der Folge sind weitere Ungenauigkeiten am Tonanfang oder am Ende zu hören. Zeit 2'32".

Musikalischer Ausdruck

Der Beginn der Melodie wird spannungsvoll interpretiert. Mit zunehmender Spieldauer verliert das Spiel an Kraft und Spritzigkeit. Eine Auffrischung kommt zu Beginn des dritten Teiles, was sehr gut gefällt. Das Prädikat "gut" wird trotz der erwähnten Unsicherheiten erreicht.

Juror(in): Thomas Stofer

Duo Felder / Stadelmann

Felder Othmar, Dagmersellen

Stadelmann Regula, Egolzwil

Klasse: 1

Echo vo de Schratteflue

Hermann Studer

Tonkultur

Die Bläserin und der Bläser meistern ihre Wettmelodie mit einem gefälligen, warmen Klangbild.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die leichten Hänger und Streifer vermögen den ansonsten guten Eindruck nicht nachhaltig zu schmälern. Mit der agilen Spielweise überzeugt das Duo auch in blastechnischer Hinsicht weitgehend. Die Lagen und Intervalle sind, abgesehen von einer leicht getrübbten Hochlage gegen Ende des Vortrages, stimmig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Der logisch eingeteilte Vortrag wird vom Duo gekonnt gestaltet. Vor allem die herrlichen piani gefallen sehr. Auf der anderen Seite fehlt aber leider ein überzeugendes, strahlendes forte. Die abwechslungsreiche Tongebung wertet den Vortrag zusätzlich auf. Beide Stimmen sind im ganzen Vortrag gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Melodiefluss kann klar gemessen werden und die rhythmischen Elemente erklingen pointiert. Mit den fließenden Tempowechseln wird von den beiden zudem eine schöne Spannung im Vortrag erzeugt. Das Zusammenspiel während des dreiminütigen Vortrages ist beispielhaft.

Musikalischer Ausdruck

Rundum eine aussagekräftige, gelungene Darbietung.

Juror(in): Thomas Furger

Alphornduos

Feuz Albert, Mürren
Grossniklaus Franz, Beatenberg

Klasse: 2
Bim Forchdenkmal
Eugen Fenner

Tonkultur

Die erste Stimme startet voll und tragend. In hohen Lagen wird sie jedoch zunehmend dünner. Die zweite Stimme ist über weite Strecken nicht schön rein.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Töne werden gut getroffen. Die vereinzelt Streifer sind nicht stark störend. In den hohen Lagen ist die Beweglichkeit der ersten Stimme eingeschränkt. Vor allem bei ausgehaltenen Noten stimmt die Intonation oftmals nicht genau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird vor allem anfangs gut gestaltet. Es sind schöne "p" und "f" Stellen zu vernehmen. Auch crescendo und decrescendo werden gut eingebaut. Teilweise werden die Phrasen nicht schön ausgespielt. Ansätze für eine differenzierte Artikulation sind erkennbar, dürften aber etwas ausgeprägter sein. Der Stimmenausgleich ist über das ganze Stück hinweg angenehm.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik ist jederzeit klar erkennbar. Agogisch wird wenig gestaltet. Ausgeprägtere Tempoverschärfungen und -verlangsamungen würden zusätzliche Spannung verleihen. Mit 3:05 wird die Zeit problemlos erreicht. Bis auf die schnelle Passage gegen Ende des Stücks ist das Zusammenspiel genau.

Musikalischer Ausdruck

Der Beginn des Stückes ist sehr vielversprechend. Mit zunehmender Spieldauer flacht der Vortrag jedoch ab. Die gestalterischen Elemente kommen immer weniger zur Geltung und in der Folge fehlt das gewisse Etwas, um voll zu überzeugen.

Juror(in): Christoph Wiesner

Duo Schauensee
Gabriel Kurt, Sempach
Lerch René, Sempach

Klasse: 3
Bim Theresli
Lukas Schmid

Tonkultur

Klanglich überzeugt das Duo heute von Beginn weg nicht. Die 2. Stimme trägt nur in mittleren Lagen gut und die 1. Stimme klingt vielfach sehr eng. Erst ganz am Schluss entwickelt sich ein angenehmer Duoklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Beide Stimmen bewegen sich sehr vorsichtig auf den Motiven, trotzdem sind schon im 1. Teil von der 2. Stimme Aussetzer zu notieren. Auch im 2. Teil bekundet die 2. Stimme grosse Mühe, der Melodie zu folgen. Obwohl die Grundstimmung eigentlich gut ist, fallen einzelne Klänge störend auf.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung weist über den ganzen Vortrag zu wenig deutliche Unterschiede auf. Störend fallen die nicht ganz ausgespielten Motive auf. Schon im Eingangsmotiv wird eine Kunstpause eingeschoben und trotzdem klingt das Motiv nicht fertig aus. Der Stimmenausgleich ist durchwegs gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Obwohl die anspruchsvollen rhythmischen Formen eigentlich stimmen, kann auch auf dieser Zeile nicht ein optimaler Wert eingesetzt werden. Die Aushaltetöne am Schluss der Phrasen sind ganz einfach meistens zu kurz. Das Zusammenspiel umfasst von "gut bis unsicher" das ganze Spektrum.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag heute ist vielfach nicht in der Balance und strahlt wenig Sicherheit aus.

Juror(in): Imlig Armin

Alphornduos

Duo Dütschschwyz
Grand Manfred, Kriens
Lübke Holger, Schötz

Klasse: 2
De Sitesprung
Gilbert Kolly

Tonkultur

Warmer Duoklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Einstieg ist verwackelt. Zunehmend schleichen sich mehr und mehr Streifer ein. Die 2. Stimme sucht immer wieder die richtigen Töne. Ihr bewegt euch recht flexibel durch euer Stück, auch die Intonation ist ordentlich.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Gute Ansätze von abwechslungsreicher Dynamik sind hörbar. Von p bis mf gestaltet ihr wunderbar. Leider fehlt es an strahlenden Höhepunkten. Die Artikulation ist relativ flach, ausser Legato hören wir kaum Unterschiede. Die 1. Stimme dürfte etwas stärker sein, ansonsten ist der Stimmenausgleich gewährleistet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist eindeutig, die Rhythmik ist relativ ausgewogen. In der Agogik fehlt die Spannung, es dürften noch Tempowechsel eingebaut werden. Im Zusammenspiel nehmen wir vor allem gegen den Schluss viele Unsicherheiten und Ungenauigkeiten wahr.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag steht auf wackeligen Beinen, er ist fein aber noch unsicher.

Juror(in): Andrea Friemel

Duo Emil-Erika
Haas Emil, Ettiswil
Ramseier Erika, Ettiswil

Klasse: 3
Us-em Bärnbiet
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die 1. Stimme klingt hell und behält über den ganzen Vortrag hinweg eine weiche Tongebung. Die 2. Stimme bläst mit dumpfem, eher dünnem Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Anhänger und falsche Töne, vor allem gegen Ende des Vortrages, sind zu hören. Die 1. Stimme spielt, vor allem im ersten Teil, sehr beweglich, die 2. Stimme ist dagegen doch etwas steif. Die 1. Stimme ist bei e2 und d2 zu tief, die 2. Stimme intoniert durchwegs zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von p bis f wird von der 1. Stimme alles geboten. Leider macht die 2. Stimme nicht mit. Die Melodiebögen sind sinngemäss. Artikuliert wird weich. Die 2. Stimme spielt das ganze Stück zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik werden nur von der 1. Stimme klar gezeigt. Die 2. Stimme wirkt verschwommen. Der 1. Teil wird mit langsamem Tempo gespielt. Im 2. Teil wird dagegen das Tempo schön angezogen. Dies gefällt. Die 2. Stimme hinkt durchwegs hintennach. Von den grösseren Unsicherheiten gegen Schluss ist auch das Zusammenspiel stark betroffen.

Musikalischer Ausdruck

Die 1. Stimme spielt das Stück bis zu den Problemen im letzten Teil recht abwechslungsreich. Die 2. Stimme spielt viel zu wenig frech. Der Vortrag wirkt so leider nicht ausgereift und fällt fast in die Klasse 4.

Juror(in): Mathis André

Alphornduos

Duo Morgesonn
Hengartner Corinne, Neukirch (Egnach)
Hengartner Toni, Neukirch-Egnach

Klasse: 1
Jubilarengruss
Arthur Hofer

Tonkultur

Die 1. Stimme spielt mit hellem, zum Teil grellem Ton. Die 2. Stimme tönt am Anfang dumpf, danach weicher. Generell gibt es einen deutlichen Unterschied in der Klangfarbe.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der 1. Stimme unterlaufen doch einige Streifer und auch falsche Töne, während die 2. Stimme das Stück gut meistert. An der Intonation gibt es nichts auszusetzen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit einem p wird gestartet. Es folgt ein cresc. bis ins f. Diese aktive dynamische Gestaltung wird über den ganzen Vortrag hinweg gezeigt. Schön. Es werden klare Phrasen gestaltet. Die 2. Stimme ist leider durchgehend etwas zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar und deutlich. Ebenso fehlt es nicht an accel. und rit. Das Zusammenspiel gelingt sehr gut.

Musikalischer Ausdruck

Der Anfang ist etwas eng und wirkt unsicher. Danach wird es aber ein schöner und angenehmer Vortrag. Der Gruss kommt an.

Juror(in): Mathis André

Hitz-Küling Sonja, Arisdorf
Pfarrer Christian, Zuzgen

Klasse: 2
Dr Friedä ha und fröhlich si
Hermann Studer

Tonkultur

Die beiden Stimmen haben einen angenehmen, vollen Ton zu bieten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während des Vortrags sind von beiden Stimmen immer wieder störende Streifer zu vernehmen. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen ansprechend, jedoch nicht überragend. Die Stimmung ist über weite Strecken sehr genau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist nicht sehr ausgeprägt. Die Lautstärke bewegt sich meist im Bereich von "mf" bis "f". Die Phrasen sind immer klar erkennbar, die Gsätzli werden schön getrennt. Die Artikulation ist vielseitig und fast zu jedem Zeitpunkt ist der Stimmenausgleich ideal.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist durchwegs klar. Auch der Rhythmus stellt keine Probleme dar. Agogisch überzeugen vor allem die Verlangsamungen. Der Vortrag ist mit 2:17 leicht zu kurz. Das Zusammenspiel ist anfangs nicht ganz genau. Mit zunehmender Spieldauer wird es harmonischer.

Musikalischer Ausdruck

Vor allem der mittlere, schnelle Teil gefällt sehr gut. Mit einer etwas ausgeprägteren Interpretation, sowie ausgefeilteren Blastechnik könnte der Vortrag den Zuhörer stärker ergreifen.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphornduos

Duo Alphornecho Bergblick

Huber Thomas, Neuenkirch

Lang Edi, Neuenkirch

Klasse: 2

Sörenberger

Franz Kuster

Tonkultur

Die erste Stimme beginnt mit feinem, die Zweite mit dunklem Klang. In hohen Lagen wird der Ton leicht matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer in der Melodie stören den Fluss nicht entscheidend. Die Beweglichkeit ist ausser in den tiefen Melodiebögen der 2. Stimme gut. Die unreine Stimmung trübt den Vortrag aber fast durchgehend. Viele Intervalle zwischen den Stimmen sind zu eng.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Schöne Unterschiede in der Artikulation beleben die Melodie. Die dynamische Gestaltung kommt jedoch nur ansatzweise beim Zuhörer an. Der Ausgleich zwischen der 1. und 2. Stimme ist schön.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Choral wird getragen präsentiert. Tempounterschiede zwischen den Teilen oder am Phrasenende könnten ausgeprägter vorgetragen werden. Das Zusammenspiel ist oft ungenau und Schlussstone verklingen nicht in beiden Stimmen gleich lange.

Musikalischer Ausdruck

Ein vorsichtiger Vortrag, an welchem man gut weiterarbeiten kann. Die ungenaue Grundstimmung lässt das Stück nie richtig strahlen.

Juror(in): Ramon Imlig

Duo Wagner / Jakober

Jakober Niklaus, Sarnen

Wagner Richard, Kerns

Klasse: 1

Sarnen 1993

Hermann Studer

Tonkultur

Der kernige und kompakte Klang zeichnet das Duo positiv aus.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leichtfüssig bewegen sich beide Stimmen durch ihre Melodien. Wenige Streifer stören im ganzen Stück nicht stark. Die Intonation ist grundsätzlich sauber. Einzig in den hohen Melodieteilen sind die Intervalle zwischen den Stimmen ein wenig zu eng und das g1 der 2. Stimme ist mehrmals hoch.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Teile werden in allen dynamischen Stufen schattiert. Die 2. Stimme ist in leisen Passagen etwas dominant. Die abwechslungsreiche Artikulation in den schön ausgespielten Phrasen sorgt für einen kurzweiligen Vortrag.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Sehr genau werden die rhythmischen Figuren in den durchgehenden Puls eingefügt. Die bewussten Tempoveränderungen und schönen Fermaten spannen und entspannen den Vortrag positiv. Nicht alle Schlussstone werden gleich lang ausgehalten. Sonst wirkt das Duo immer fest gefügt.

Musikalischer Ausdruck

Der schöne Duoklang und die lebendigen, grossen Unterschiede in der Interpretation prägen den Vortrag auf eine schöne Weise.

Juror(in): Ramon Imlig

Alphornduos

Duo Zentralschweiz

Kaspar Fredy, Kriens

Schaufelberger Urs, Ennetbürgen

Klasse: 1

Am Talalpsee

Hans Gehrig

Tonkultur

Die 1. Stimme erklingt mit klarem, hellem Ton. Die 2. Stimme hat einen vollen, weichen Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der 1. Stimme passieren während dem ganzen Vortrag ein paar Streifer. Jedoch sind beide Bläser sehr flexibel. Bis auf den Schlussston (c2 zu tief) ist die Intonation sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von p bis f, mit crescendi und decrescendi wird alles geboten. Das Stück wird klar in Phrasen gegliedert. Die Artikulation ist weich und schön. Leider spielt die 2. Stimme oft zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind deutlich. Die Tempoveränderungen sind stets musikalisch schön gestaltet. Das Zusammenspiel gelingt nahezu perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Ein wunderschöner Vortrag mit einem souveränen schnellen Teil. Ruhig, ohne Hektik wird geblasen.

Juror(in): Mathis André

Duo Chalchschijsen

Loretz Peter, Bristen

Lusmann Rolf, Bristen

Klasse: 1

Am Dorfrand

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die 1. Stimme hat einen chächchen Ton (Achtung Blähtöne). Die 2. Stimme klingt weich.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der 1. Stimme unterlaufen im 1. Teil und während der Wiederholung des 2. Teils ein paar Streifer. Ansonsten ist die Treffsicherheit und Beweglichkeit beider Bläser gekonnt. Die Intonation ist nur bei einzelnen Haltetönen und am Schluss unrein (c2 / e1).

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird während dem ganzen Vortrag viel geboten. Die Phrasenbögen werden richtig gezogen. Ebenso wird variabel artikuliert. Leider ist die 1. Stimme zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

An der Metrik und am Rhythmus ist nichts auszusetzen. Accell. und rit. werden ausgeprägt gespielt. Das Tempo ist aber eher gemächlich gewählt. Das Stück ist für 2' 20" nicht geeignet

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag fließt nicht. Die Klasse 1 wird nur sehr knapp erreicht.

Juror(in): Mathis André

Alphornduos

Duo Chuderhüsi

Lüthi Roland, Münsingen

Christen Martin, Bowil

Klasse: 1

Ran de Vache de Grions

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tonkultur ist strahlend in lauten Stellen und tragend in leisen Passagen. Die 2 Berner Freunde entführen uns in ihre wunderbare Klangwelt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur im dritten Teil notieren wir kleine Unsicherheiten von beiden Stimmen bezüglich Treffsicherheit. Sonst gelingt euch die Treffsicherheit, die Beweglichkeit und die saubere Intonation nach Wunsch.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch glänzt euer Vortrag mit einem voll ausgeschöpften Spektrum. Jeder Spannungsbogen wird geradezu "zelebriert" und ausgekostet. Weiche Bindungen, feine "staccati" und alles wie aus einem Guss!

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Auch die langsamen Abschnitte "schwingen" und das Zusammenspiel ist lobenswert. Die Phrasierungsbögen werden auch tempomässig ausgekostet.

Musikalischer Ausdruck

Wir dürfen uns entspannen und die wunderbar gestaltete Alphornmusik geniessen. Herzliche Gratulation für euren Vortrag!

Juror(in): Imlig Armin

Duo Echo vom Schlipf

Masero Esther, Riehen

Blumer Robert, Riehen

Klasse: 2

Vom Schiffenensee

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Euer Klang ist vielversprechend und rund. Mit zunehmendem Spiel wird er aber in den Hochlagen leicht enger, luftiger. Schade!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leichte Intonationstrübung beim Einstieg der zweiten Stimme. Auch in der Folge sind leichte Trübungen festzustellen, diese werden aber gut auskorrigiert. Kleine Streifer schleichen sich immer wieder ein. Mit den Meinungsverschiedenheiten im zweiten Ausgang der ersten Hälfte lässt ihr euch nicht aus der Ruhe bringen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bei der Dynamik, welche gut gewählt ist, werden die ganz feinen "piani" vermisst. Die Phrasen sind gut hörbar. Gegen den Schluss werden die einzelnen Sätze etwas stark getrennt. Die Gestaltung der Töne wird mehrheitlich "legato" gespielt. Der Stimmenausgleich ist sehr lobend zu erwähnen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische und rhythmische Gestaltung ist sauber. Das Spannen der Melodiebögen auf einen Höhepunkt wird zu Beginn sehr gut gemacht. Leider gerät es mit zunehmender Spieldauer in Vergessenheit. Beim Zusammenspiel werden im ersten und zweiten Teil leichte Versetzungen gehört. Das Tonende wie auch der Tonanfang sind nicht immer präzise. Zeit 2' 52".

Musikalischer Ausdruck

Die Einleitung erklingt überzeugt und schön. Das darauf folgende vorsichtige Spiel wirkt zunehmend fad. Die angezogene "Handbremse" lässt die Melodie nicht laufen. Die Höhepunkte strahlen nicht mehr.

Juror(in): Thomas Stofer

Alphornduos

Duo Kurhan

Matt Hans, Neuenhof

Müller Kurt, Hunzenschwil

Klasse: 1

Zwischenbergler

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Strahlender Beginn in beiden Stimmen. Gegen Ende werden die hohen Lagen beider Stimmen enger im Klang. Das Vibrieren der 1. Stimme bei geradem Klang der 2. Stimme beeinträchtigt den Gesamtklang.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die vielen Oktavsprünge gelingen oft. Das g2 spricht in der Melodiestimme wiederholt nicht an. Die Intonation ist in beiden Stimmen sauber und ist nur am Schluss in den hohen Passagen (1. Stimme g2, 2. Stimme e2) unsicher.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Schöne Unterschiede in der dynamischen Gestaltung und die leichtfüssige Artikulation machen den Vortrag abwechslungsreich. Die 2. Stimme ist in leisen Passagen dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Schöne "ritardandi" und Aushalter beenden die verschiedenen Teile. Das Zusammenspiel wirkt gut eingespielt und wird nur gegen Schluss durch ungleichlange Aushalter fein getrübt.

Musikalischer Ausdruck

Trotz einigen falschen Tönen ein abwechslungsreicher Vortrag, mit Risiko gespielt. Erreicht noch knapp die Klasse 1

Juror(in): Ramon Imlig

Duo Traditionell-originell

Mattmann Armin, Küssnacht

Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küssnacht

Klasse: 1

Über d' Weid ie

Theo Zemp

Tonkultur

Zarter, warmer und einheitlicher Alphornklang

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Eure hervorragende Trefferbarkeit begeistert die Jury. Leichtfüssig und elegant bewegt ihr euch durch alle Tonlagen. Auch in der Intonation finden wir kaum Mängel

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Schön gestaltet ihr die Dynamik. Die Höhepunkte dürften noch markanter sein. Sehr schön auch wie ihr die Artikulation ausnutzt und die punktierten Noten noch hervorhebt. Die Melodiebögen sind klar zu erkennen. Die 1. Stimme führt routiniert und die 2. Stimme begleitet ebenso.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Sehr schön gegliedert ist die Metrik, dazu passend die Rhythmik. Spannungsgeladen und interessant gestaltet ist die Agogik. Genauso sauber wie präzise ist euer Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Bravo, euer Vortrag ist ein Ohrenschaus.

Juror(in): Andrea Friemel

Alphornduos

Duo Zwillikon

Meier Hans-Rudolf, Hittnau

Häuselmann Barbara, Zwillikon

Klasse: 3

Vo de blaue Jurabärge

Robert Körnli

Tonkultur

Die erste Stimme spielt mit einem etwas flachen und zunehmend dünneren Klang. Der anfangs recht satte und kräftige Klang der zweiten Stimme wirkt mit der Zeit etwas ermüdet und gedrückt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ihr spielt recht treffsicher am Anfang. Dann schleichen sich jedoch immer mehr Streifer und Ungenauigkeiten ein. Die Beweglichkeit ist am Anfang recht gut, wird aber dann gegen Ende immer mehr eingeengt und unsicher. Die Aushalter klingen immer wieder unsauber und nicht mehr rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit eher flacher Dynamik spielt ihr meistens mezzoforte. Es fehlen strahlende forti oder feine piani. Die Bindebögen gefallen und sind schön. Die Phrasen sind klar gegliedert. Alles tönt legato. Die zweite Stimme ist immer wieder etwas zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ihr spielt durchwegs langsam. Die Rhythmik kommt vor allem bei den unsicheren Passagen ins Stocken. Euer Zusammenspiel ist im zweiten Teil zeitweise gestört. Die zweite Stimme setzt im Schlussteil gar aus.

Musikalischer Ausdruck

Ihr startet recht gut. Der Vortrag wird jedoch zunehmend holprig und hat wenig Spannung. Die brave Melodie wird im Verlauf des Vortrages nur noch gespielt und immer weniger gestaltet.

Juror(in): Ralph Michel

Klasse: 1

Metzger Hanspeter, Rümlang

Epp Verena, Rümlang

Von St. Antoni

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Etwas zarter Start mit vollen, tragenden Tönen in beiden Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ausser einer kleinen Suchaktion der 2. Stimme, sattelfeste Sicherheit. Sehr lobenswerte Beweglichkeit. Einige e"/g"- Klänge sind etwas weit geraten.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Lautstärken- Unterschiede werden gut ausgereizt. Die Satzeinteilung ist korrekt. Die Aussprache ist unterschiedlich gestaltet und sinnvoll. Das Stimmenverhältnis 1.-2. Stimme ist tadellos.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik werden als einwandfrei notiert. Agogisches Vor- und Nachgeben ist gut organisiert. Wir dürfen klare Tempowechsel feststellen und das Zusammenspiel ist sehr genau.

Musikalischer Ausdruck

Hohe Risikobereitschaft ist klar zu erkennen. Ein herrlicher Vortrag, sehr starke Leistung. BRAVO!

Juror(in): Paul Frehner

Alphornduos

Duo Wasserfluh

Moor Christoph, Küttigen

Hunziker Beat, Erlinsbach

Klasse: 3

Im Münstertal

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die erste Stimme klingt in den höheren Lagen dünn und flach, zeitweise auch etwas luftig und 'kratzig'. Die zweite Stimme wirkt recht voll, jedoch etwas dumpf.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die erste Stimme sucht schon im ersten Teil die Töne. Im ersten Teil des Vortrages, nach der eigentlich recht schönen piano Stelle, setzt sie beinahe aus. Die Stimmung wirkt durchs ganze Stück hindurch getrübt. Die zweite Stimme versucht die erste Stimme zu "stützen".

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ihr spielt den ganzen Vortrag meist mezzoforte und piano. Satta forti fehlen ganz. Die Phrasen werden nicht immer klar gegliedert. Die piano Bindungen der zweiten Stimme im ersten Teil wirken schön. Meist artikuliert ihr legato, was zu wenig differenziert ist. Die zweite Stimme hinkt der ersten Stimme teilweise etwas nach und lässt sich mit der Zeit von den Unsicherheiten der ersten Stimme etwas anstecken.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Melodiefluss kommt am Anfang, bei den unsicheren Passagen recht ins Stocken. Dadurch wird auch die Rhythmik ungenau. Wir konnten keine Tempoänderungen wahrnehmen, dadurch wirkte die Agogik recht fade. Immer wieder sind die beiden Stimmen leicht verschoben und setzen nicht miteinander die neuen Phrasen an.

Musikalischer Ausdruck

Eure heutige Darbietung wirkt sehr vorsichtig und "überlebend". Die noch zu wenig ausgereifte Melodie klingt eher leblos und mit sehr wenig Spannung.

Juror(in): Ralph Michel

Duo Höuzig

Müller Alex, Schötz

Eichenberger Thomas, St. Erhard

Klasse: 1

Senne stöiht uf

Peter Baumann

Tonkultur

Unsere beiden Luzerner Kameraden überzeugen tonlich in ihrem Wettvortrag mit strahlendem, warmem Duettklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher und agil bewegen sich die Bläser durch die Motive der Melodie. Die Intonation ist weitgehend rein. Die 1. Stimme liegt jeweils im g2 des lebhaften, lauter dargebotenen Teils leicht zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Stufendynamik wird vor allem zu Beginn des Vortrages sehr wirkungsvoll dargeboten. Logisch und klar bauen die Bläser ihren Vortrag auf. Auch die Tongebung erklingt sehr abwechslungsreich und sinnvoll eingesetzt. Beide Bläser bringen sich zu gleichen Teilen in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist im ganzen Vortrag klar fassbar und wird durch die gut eingebrachten rhythmischen Elemente sehr gut gestützt. Die spannenden und entspannenden Sequenzen werden an den richtigen Orten eingesetzt und erzielen durch das vorbildliche Zusammenspiel der beiden Bläser die erwünschte Wirkung. Mit der Vortragsdauer von über 3' werden die Zeitvorgaben klar erfüllt.

Musikalischer Ausdruck

Eine eindruckliche Leistung, welche mit der Höchstklasse honoriert wird.

Juror(in): Thomas Furger

Alphornduos

Duo Höckeler

Müller Franz, Oensingen

Kiener Werner, Grenchen

Klasse: 2

50 Jahre AV-NWS

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Während die 1. Stimme wohlklingend und warm ertönt, ist die Klangfarbe der 2. Stimme etwas farblos und matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch den ganzen Vortrag sind immer wieder einige Streifer und Falschtöne zu vernehmen. Dabei wirkt vor allem die 2. Stimme in ihrer Blasweise etwas statisch und klebrig. Die Intervalle in den Mittel- und Hochlagen stimmen. In den Tieflagen ist die 2. Stimme zu wenig kontrolliert und erklingt unsauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird von den beiden Bläsern recht ansprechend musiziert. Die Tongebung während des gut gegliederten Vortrages ist über weite Teile monoton und mit wenig Abwechslung. Die beiden Bläser bringen ihre Stimmen gleichwertig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist weitgehend nachvollziehbar und lediglich im 2. Teil leicht verzogen. Rhythmisch und agogisch sind nur wenig Ansätze vernehmbar, daher wirkt der Vortrag allgemein etwas flach. Zudem hinkt die 2. Stimme etwas zu stark hinter der 1. Stimme her. Dies schlägt sich auch im Zusammenspiel nieder, welches im ganzen Vortrag labil wirkt.

Musikalischer Ausdruck

Ein mit einigen kleinen Unsauberkeiten behafteter Vortrag, der noch nicht die volle Reife erreicht hat.

Juror(in): Thomas Furger

Duo Albatros

Münch Christa, Würenlos

Senn Hans, Schinznach Bad

Klasse: 2

De Sitesprung

Gilbert Kolly

Tonkultur

Warm und rund ist euer Duoklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ziemlich treffsicher ist euer Anfang. Im 2. Teil sind störende Streifer in beiden Stimmen zu verzeichnen. Im 3. Teil schleichen sich auch Falschtöne in der 1. Stimme ein. Trotz all der Tonprobleme bleibt ihr flexibel und beweglich. Während die Intonation am Anfang noch sauber ist, wird sie im 2. und vor allem im 3. Teil stark getrübt von Unreinheiten. Die 2. Stimme ist im 3. Teil gegenüber der 1. zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eure Dynamik ist schön gestaltet. Sehr schön ist auch anfangs der Aufbau der Melodiebögen.

Die Artikulation ist abwechslungsreich, wir hören schöne Unterschiede mit sinnvoll eingebauten Staccati. Der Stimmenausgleich ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik verläuft präzise und der Rhythmus dazu ist angepasst. Die Tempowechsel und die gut ausgeschöpfte Agogik werten euren Vortrag auf. Im Zusammenspiel sind Unsicherheiten im 2. Teil und gegen Ende des Vortrages zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Ein wohlklingender Vortrag, trotz der Unsicherheiten in der Intonation und im Zusammenspiel.

Juror(in): Andrea Friemel

Alphornduos

Duo Schöpfer - Muralt
Muralt Jürg, Menznau
Schöpfer Josef, Wolhusen

Klasse: 2
D'Wanders-Luscht
Jürg Muralt

Tonkultur

Die Klangfarbe des Duos wirkt mit zunehmender Dauer des Vortrages vor allem bei der 2. Stimme kratzig. Auch die Hochlagen der 1. Stimme erklingen etwas rauh.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Bläser der 1. Stimme agiert zu Beginn des Vortrages zittrig. In der Wiederholung zittert auch die 2. Stimme. Ansonsten bewegen sich die Bläser recht sicher durch die Motive. Die Hochlagen g₂/e₂ erklingen gedrückt und dünn.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Trotz der blastechnischen Mängel gestalten die beiden Bläser die Melodie sehr schön. Der Vortrag ist sinnvoll eingeteilt und wird mit abwechslungsreicher Tongebung wiedergegeben. Die beiden Stimmen sind weitgehend gleichberechtigt, wobei die 2. Stimme in einigen Passagen etwas zu dominant hervortritt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch überzeugen die beiden Bläser. Besonders lobenswert zu erwähnen sind die schön fließenden Ritartandi bei den Phrasenenden. Auch die Tempowechsel gelingen passend und werten den mit 2' 55" gemessenen Vortrag auf. Das Zusammenspiel ist während des Vortrages durch die blastechnischen Unzulänglichkeiten verschiedentlich getrübt.

Musikalischer Ausdruck

Ein ansprechender Vortrag, der durch die etwas zittrig und teilweise leicht verhaspelte Spielweise der Bläser nicht ganz zu überzeugen vermag.

Juror(in): Thomas Furger

Nützi Kurt, Rothrist
Hunziker Hans, Rothrist

Klasse: 2
Vom Schloss Chillon
Robert Körnli

Tonkultur

Voll, rund und kräftig sind die Klänge zu Beginn des Vortrags. Die Hochlagen der 1. Stimme sind teilweise klirrend. Gegen Schluss vermehrt Vibrati in der 2. Stimme.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige anfängliche Kratzer und Hänger in beiden Stimmen verschwinden in der 1. Stimme schon bald, in der 2. später auch. Die Beweglichkeit der 1. Stimme ist in Ordnung, die 2. müsste noch wendiger werden. Es dauert eine Weile bis die 2. Stimme in den Hochlagen genau intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das pp der 2. Stimme lässt noch Wünsche offen. Die Gsätzli sind klar getrennt. Vor Schlusstönen wird zu oft abgesetzt. Artikulation und Stimmenausgleich werden als reichhaltig und gut bezeichnet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Zwischen "noch verständlich" und "leicht gestört" wird die Metrik empfunden. Die agogischen Elemente werden zu wenig intensiv eingesetzt. Verschiedene Tempi sind erkennbar. Das Zusammenspiel gelingt leider nicht immer wie gewünscht.

Musikalischer Ausdruck

Wie es halt so ist mit alten Schlössern, es bräuchte dringend einige Renovationsarbeiten, siehe oben.

Juror(in): Paul Frehner

Alphornduos

Rohrer Patrick, Buochs
von Moos Lukas, Sarnen

Klasse: 2
Choral für Luzern
Anton Wicky

Tonkultur

Die Tonkultur ist rund und warm. Gegen Spielende ertönt die 2. Stimme gepresst und schränkt.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit leidet auf der 2. Stimme öfters. Die Beweglichkeit ist auf beiden Stimmen ordentlich. Durch das Nachdrücken der Töne leidet die Intonation an einigen Stellen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr schön musiziert, die Echos erklingen zart. Die Phrasierungen werden klar gezogen und die Artikulation ist abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist erfreulich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch wird exakt musiziert und die Metrik ist klar erkennbar. Agogisch wird zu wenig Spannung aufgebaut. Im Zusammenspiel hängt die 2. Stimme öfters hinten nach.

Musikalischer Ausdruck

Der Beginn ist auf der 1. Stimme überdehnt. Das Nachdrücken der Töne wirkt störend.

Juror(in): Beat Koller

Schmid Urs, Schöpfheim
Zihlmann-Windlin Firmin, Entlebuch

Klasse: 1
Echos vo de Schratteflue
Hermann Studer

Tonkultur

Beide Stimmen haben einen schönen, vollen Ton. Die Resonanz ist ideal.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn sind einige falsche Töne zu hören. Mit zunehmender Spieldauer nimmt die Trefferbarkeit zu. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen problemlos. Bezüglich Intonation gibt's nichts zu bemängeln.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet. Überzeugend sind vor allem die feinen "pp" Stellen. Die klare Phrasierung strukturiert das Stück sehr gut. Die Töne werden unterschiedlich angeblasen, was den Vortrag sehr lebhaft macht. Der Stimmenausgleich ist harmonisch.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmus und Metrum sind immer klar. Vor allem der schnelle Teil überzeugt diesbezüglich. Mit gezielter Agogik wird gekonnt Spannung aufgebaut. Mit fast 3 Minuten wird die Zeit problemlos erreicht. Das Zusammenspiel ist durchwegs genau und sauber.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird wunderschön erlebt. Die gezielt eingebaute Interpretation wirkt sich sehr positiv auf den Vortrag aus. Der einzige Makel war, dass im Hintergrund eine laute Tanzmusik im Einsatz war. Toll, dass der Vortrag trotzdem so schön gelungen ist.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphornduos

Schwendeler Germann, Lachen
Reichmuth Edwin, Siebner

Klasse: 2
Vo de blaue Jurabärge
Robert Körnli

Tonkultur

Ihr beide spielt mit einem warmen, tragenden und vollen Klang.

Blastechnik *Treffericherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wir hören nur wenige Streifer. Vor allem in den einfachen Passagen mit den grösseren Tonsprüngen schleichen sich kleine Ungereimtheiten ein. Die zweite Stimme spielt sehr vorsichtig und klingt dumpf. Bei den Aushaltern und vor allem auch bei den fortissimo Stellen sinkt die Stimmung und trübt so die Intonation. Das g2 der ersten Stimme klingt gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ihr spielt beinahe durchwegs forte oder gar fortissimo. Piani Stellen fehlen meist. Ihr habt dieses Stück klar gegliedert und in logische Phrasen unterteilt. Mit einer etwas differenzierteren Artikulation hättet ihr dem heutigen Vortrag noch etwas Frische einflössen können. Meist spielt ihr legato. Die erste Stimme wirkt gegen die teilweise kräftigere zweite Stimme etwas dünn.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die ganze Melodie habt ihr recht langsam und ohne Risiko vorgetragen. Der Zusammenhang der einzelnen Teile und Phrasen war nicht immer klar und verzerrte den Melodiefluss.

Musikalischer Ausdruck

Mit dieser braven und etwas verhaltenen Interpretation im heutigen Vortrag habt ihr die Klasse zwei noch erreicht. Mit etwas mehr Risiko würde das Stück sicher noch an Spannung und Abwechslung gewinnen.

Juror(in): Ralph Michel

Duo Kari + Sepp
Steffen Josef, Neuenhof
Saxer Karl, Wohlen

Klasse: 3
Sommerabend uf de Bärge
Lukas Schmid

Tonkultur

Der Vortrag startet mit warmem, aber leicht trockenem Klang. In hohen Lagen vermag die 1. Stimme zu tragen. Die 2. Stimme klingt ab dem 2. Teil etwas dumpfer.

Blastechnik *Treffericherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach dem sicheren Beginn schleichen sich in beiden Stimmen Streifer ein. Diese sind vor allem in den hohen Lagen der 2. Stimme störend. Die Intonation ist im 1. Teil angenehm. Zunehmend wird sie unrein, weil viele Intervalle zwischen den Stimmen zu weit sind (2. Stimme c2, e2 tief).

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist schön über die Phrasen verteilt. Die Unterschiede können noch verstärkt werden. Durch die abwechselnde Artikulation klingt der Vortrag lebendig. Die 2. Stimme ist in leisen Teilen etwas dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Schöne Schlusstöne markieren die verschiedenen Teile. Das Tempo bleibt jedoch auch bei Höhepunkten oder am Phrasenschluss ähnlich. Das Zusammenspiel ist unregelmässig gut. Im 2. Teil erklingen die "staccati" zusammen, was später nicht mehr gelingt. Gegen Schluss sorgen zudem Aussetzer der 1. Stimme für kleine Unterbrüche. Schlusstöne werden nicht gleich lang gehalten.

Musikalischer Ausdruck

Der Sommerabend wirkt unruhig und kommt durch Unsicherheiten zwischen den Stimmen nicht richtig zum Klingen.

Juror(in): Ramon Imlig

Alphornduos

Duo Stähli - Steffen
Steffen Peter, Ruswil
Stähli Peter, Schachen

Klasse: 2
Mir-isch-glich
Hans Gehriger

Tonkultur

Der warme, kräftige und volle Ton gefällt im ganzen Vortrag von beiden Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die elegante, lüpfige Spielweise wird einige Male durch Unsicherheiten der ersten Stimme gestört. Die reine Intonation überzeugt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Vom weichen pp bis zum kräftigen ff ist alles zu hören. Durch die Phrasierungsbögen werden die Sätze ganz klar und verständlich festgehalten. Der Stimmenausgleich ist ausgewogen und gefällt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Fluss der Melodie wird einige Male gestört durch Unsicherheiten im Zusammenspiel.

Sehr schöne rit. gefallen. Agogische Veränderungen überzeugen. Das anfänglich genaue Zusammenspiel wird gegen den Schluss von der zweiten Stimme gestört.

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag gefällt. Schade, dass einige Unsicherheiten im Zusammenspiel den musikalischen Ausdruck stören.

Juror(in): Scheuber Hans

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti
Rubin Ursula, Belp

Klasse: 1
Am Stockensee
Lukas Schmid

Tonkultur

In den hohen Lagen ertönt die 1. Stimme dünn und gedrückt. Die 2. Stimme vernimmt man ständig rund und voll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bis auf eine Stelle nach dem schnellen Teil (1. Stimme) stellt die Treffsicherheit keine Probleme dar. Es ist eine grosse Beweglichkeit in allen Lagen vorhanden. Die Intonation ist zwei, dreimal leicht getrübt. Die 2. Stimme ist dann jeweils leicht zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Das ganze Spektrum der Dynamik wird gut eingesetzt. Schöne "ff" Stellen wechseln sich mit feinen Echos passend ab. Die Gsätzli werden klar getrennt und die Phrasen werden sauber ausgespielt. Die Artikulation ist ansprechend. Sie könnte jedoch noch differenzierter eingesetzt werden. Die erste Stimme dominiert den Vortrag leicht.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrum und Rhythmus sind ideal. Beides ist immer klar erkennbar und sinnvoll. Durch gekonnten Einsatz der Agogik wird der Vortrag sehr spannend und kurzweilig. Die Vorgabezeit wird klar erreicht. Das Zusammenspiel ist durchwegs präzise und harmonisch.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird überzeugend und klar vorgetragen. Die gestalterischen Elemente sind ausgeprägt und erzielen eine sehr gute Wirkung. Das Zuhören macht Lust auf mehr.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphornduos

Duo Jguländer
Stöckli Meinrad, Derendingen
Rindisbacher Hans, Recherswil

Klasse: 3
Falknisblick
Anton Wicky

Tonkultur

Der Vortrag beginnt mit herbem Klang. In leisen Stellen ist der Ton in der 1. Stimme unsicher, in der 2. Stimme zunehmend matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Streifer in beiden Stimmen sind über das ganze Stück verteilt. Die Grundstimmung im Duo ist unrein, beziehungsweise viele Intervalle zu weit. Bei dynamischen Veränderungen kann der Ton nicht stabil gehalten werden.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamische Unterschiede werden von "forti" bis ins "piano" ausgespielt. Solche Unterschiede werden in der Artikulation vermisst. Die Balance der Stimmen ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Grundtempo ist gut gewählt. Mehr Spannung und Entspannung auf einen Höhepunkt hin würde dem Stück mehr Richtung geben. Durch die Nervosität oder die Streifer werden viele Töne im Verlauf des Vortrags nicht mehr gleichzeitig angespielt.

Musikalischer Ausdruck

Die Intonationsprobleme und die blastechnischen Mängel prägen den Gesamteindruck, der leider nicht zu überzeugen vermag.

Juror(in): Ramon Imlig

Duo Stoosmoos
Süess Stefan, Hasle
Emmenegger Remo, Flühli LU

Klasse: 2
Üses lieb Heiligchrüz
Hermann Studer

Tonkultur

Der anfänglich warme und weiche Ton wird mit zunehmender Spieldauer chudrig und dünn in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Beweglichkeit wird durch die vielen Streifer und Aussetzer von der ersten Stimme gestört. Sehr genaue Intonation von beiden Stimmen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Sehr feine pp und kräftige ff fehlen im ganzen Vortrag. Gestörte Bindebögen durch ungenaue Spielweise. Voll ausgekostete Artikulation. Schöner Stimmenausgleich. Zweite Stimme sehr anpassend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik wird immer wieder gestört durch Stocken der Melodie. Ungenaue, verzerrte Rhythmik. Sehr gute agogische Veränderungen sind hörbar. Gestörtes Zusammenspiel durch viele Unsicherheiten von beiden Stimmen.

Musikalischer Ausdruck

Viele schöne Ansätze für ein gutes Alphornspiel sind vorhanden. Wars wohl das verflixte Festfieber? Der liebliche Mittelteil ist nicht wahrnehmbar, der Schluss der Melodie ist nicht hörbar.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphornduos

Duo Thommann - Studer

Thommann Günther, Oensingen

Thommann Studer Rita, Oensingen

Klasse: 2

Uf de Höchalp

Max Sommer

Tonkultur

Mit vollem und warmen Duoklang wird musiziert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Streifer in beiden Stimmen, vor allem aber bei der Ersten. Die Intonation ist bis auf kaum nennenswerte Stellen in der Mitte sehr rein. Ihr bewegt euch sicher durch die Melodie.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist voll ausgeschöpft. Die "Höchalp" wird mehrheitlich "legato" gespielt. Zu Beginn werden die Melodiebögen musikalisch ausgekostet. Schade, dass gegen den Schluss hin die einzelnen Phrasen nicht mehr verschmolzen werden. Die Stimmen bewegen sich gleichberechtigt durch die Melodie.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkannt und die Tonfolgen werden rhythmisch interpretiert. Die Melodie würde mit einer ausgeprägteren Agogik mehr an Musikalität gewinnen. Die Melodiebögen werden nur mit ritardandi abgebremst. Das Zusammenspiel ist sehr präzise. Schade, dass die zweite Stimme den Schlusston verliert. Zeit 2' 36".

Musikalischer Ausdruck

Die "Höchalp" wird schön interpretiert. Mit etwas mehr Risiko könnte die höhere Klasse gut erreicht werden.

Juror(in): Thomas Stofer

Duo Wasseramt

Tschumi Hugo, Murgenthal

Tschumi Ursula, Murgenthal

Klasse: 2

Uf de Höchalp

Max Sommer

Tonkultur

Der Klang ist von Beginn an in beiden Stimmen ziemlich eng. Vor allem in den lauten Passagen tönt die erste Stimme grell. Die leisen Töne klingen dagegen schön weich.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag hinweg sind in beiden Stimmen nur sehr wenige Unsicherheiten zu hören. Auch die Tonsprünge werden gut gemeistert. Die Intonation ist oft getrübt. Insbesondere das e1 der zweiten Stimme ist durchwegs zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Der Vortrag bietet eine grosse dynamische Bandbreite vom krachenden, teilweise etwas überbordenden fortissimo bis zum zärtlichen piano. Die Phrasen sind mehrheitlich lange gestaltet. Die Artikulation ist differenziert. Das Zusammenspiel ist in den leisen und mittellauten Passagen gut. Bei den lauten Tönen dominiert die erste Stimme etwas zu stark.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrum und Rhythmen werden durchwegs exakt und klar verständlich vorgetragen. Auch die vielen kleinen Tempoveränderungen sind gut gestaltet und machen den Vortrag lebendig. Im Zusammenspiel sind nur wenige kleine Verschiebungen hörbar.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist mutig und direkt. Allerdings wirkt er phasenweise auch ungestüm und etwas "ungehobelt". Durch die getrühte Intonation kommt er nie richtig zur Ruhe.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphornduos

Duo Zihlmann-Wigger
Wigger Toni, Reussbühl
Zihlmann Robert, Marbach

Klasse: 3
Echos vo de Schrattenflue
Hermann Studer

Tonkultur

Die Klangfarbe ist am Anfang in der 1. Stimme klar, in der 2. Stimme dagegen eher dumpf. Im Mittel- und Schlussteil wirkt die 1. Stimme zunehmend eng während die 2. Stimme ihren zwar vollen, aber eher dumpfen Klang behält.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Schon bei den Anfangstönen haben beide Bläser Mühe, die Töne zu treffen. Zitternde und teilweise auch falsche Töne sind von der 2. Stimme zu hören. Die Beweglichkeit wird gestört durch die falschen Töne. Die Tonsprünge wirken oft klebrig. Über den ganzen Vortrag hinweg ist die Intonation nie ganz rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung reicht von p bis f. Die Phrasen sind zwar vorhanden, aber fast nie schön ausgespielt. Oft werden sie auch durch Lautstärkenwechsel unterbrochen. Die Artikulation ist mehrheitlich klar, aber über den ganzen Vortrag hinweg wenig abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist stets ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar spürbar. Die rhythmischen Elemente werden meist präzise vorgetragen. Klare Tempoveränderungen fehlen aber mehrheitlich. Gerade solche Gestaltungsmittel würden dem Spiel mehr Lebendigkeit geben. Immer wieder sind kleine Unstimmigkeiten im Zusammenspiel zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag beginnt bereits etwas wacklig. Auch in der Folge fehlt ihm die Ruhe und Souveränität.

Juror(in): Peter Stähli

Duo Chlosterbüel
Zihlmann Urs, Schöpfheim
Stalder Ruedi, St. Urban

Klasse: 1
Fuchstreiben
Hermann Studer

Tonkultur

Das Büchelduo erfreut die Zuhörer mit chächem, kernigem Klangbild in ihrem Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bestechend sicher und tänzerisch bewegen sich die Bläser durch die anspruchsvollen Motive. In den weiten Lagen schleichen sich in die ansonsten stimmigen Intervalle leichte Trübungen ein, indem die 1. Stimme das g2 gedrückt und die 2. Stimme das e1 zu tief und das g1 zu hoch wiedergeben.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die beiden Bläser gestalten die Melodie sehr gut und leben ihren gut unterteilten Vortrag schön mit. Gelungene Bindungen und gestossene G'sätzli ertönen locker und leicht. Beide Bläser bringen sich gleichmässig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist während des ganzen Vortrages klar messbar. Rhythmisch werden die Akzente richtig gesetzt und lockern die Melodie zusätzlich auf. Der spannungsvoll dargebotene Auftritt ist vom eingespielten Duo mit 1'38" gut bemessen.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebendiger, freudiger Vortrag zu dem aufrichtig gratuliert werden kann.

Juror(in): Thomas Furger

Alphornduos

Duo Chlosterbüel
Zihlmann Urs, Schüpffheim
Stalder Ruedi, St. Urban

Klasse: 1
Herbstlaune
Urs Zihlmann

Tonkultur

Die kultivierte 1. Stimme und die volle 2. Stimme ergeben eine warme und anmutige Klangfarbe.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind durchwegs Streifer bei beiden Stimmen zu notieren. Bei sauberer Intonation bewegen sich die beiden Bläser leicht und wendig durch den Vortrag.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die gut gesetzten Phrasen werden mit abwechslungsreicher Dynamik gut untermalt. Vielfältig und kurzweilig ist von Anfang an die Artikulation. Beide Stimmen musizieren zu jeder Zeit absolut gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Von Anfang bis Ende ist die Metrik sehr minutiös und korrekt. Auch die Rhythmik ist immer gut dosiert und rund. Die gut gewählten Tempi werden auch innerhalb der Teile einfühlsam variiert. Die beiden Bläser sind immer gut aufeinander abgestimmt im Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein einfühlsamer und erlebter Vortrag mit allen Herbstlaunen.

Juror(in): Zollet Armin

Duo Regula und Fredy
Zingg Regula, Götighofen
Schnyder Fredy, Lustdorf

Klasse: 1
Am Aeschi-Märit
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die 1. Stimme hat einen dünnen Ton. Die 2. Stimme ist voller und besser tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist sehr gut. Es sind fast keine Fehltöne zu vernehmen. Die Beweglichkeit ist in beiden Stimmen problemlos. Teilweise sind in der Intonation kleine Unreinheiten vorhanden. Diese wirken sich jedoch kaum störend aus.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es werden sehr schöne "pp" geblasen. Auch die crescendi überzeugen durchaus. Es fehlen einzig die strahlenden "ff". Die Phrasierung ist durchwegs klar und eindeutig. Sie entsprechen dem Stück. Die Artikulation dürfte etwas mehr differenziert sein. Der Stimmenausgleich ist nicht ganz harmonisch. Dies hat wahrscheinlich mit dem unterschiedlichen Ton der beiden Stimmen zu tun.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch ist der Vortrag jederzeit klar. Die unterschiedlich eingesetzte Agogik erzielt eine tolle Wirkung. Mit 2:30 ist die Vorgabezeit erreicht. Ausser an ein, zwei schnellen Stellen im Stück ist das Zusammenspiel absolut genau.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird schön und mit sehr wenig Fehlern geblasen. Es sind schöne Vorwärtsbewegungen zu erkennen, welche die gewünschte Lebhaftigkeit erzeugen.

Juror(in): Christoph Wiesner

Alphornduos

Zollet Adrian, Bösing
Beier Michaela, Wünnewil

Klasse: 3
Am Znünitüsch
Armin Zollet

Tonkultur

Die 1. Stimme beginnt recht hart und wird nach und nach chratziger. Meistens sehr matt erklingt die 2. Stimme.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Als zittrig-fiebrig, unsicher bis störend wird die Treffsicherheit notiert. Bei mässiger bis harziger Beweglichkeit ist auch die Intonation oft unrein. Die 2. Stimme wird zu wenig gestützt und ist deshalb fast immer zu tief. Ein Lob an die 1. Stimme, die trotzdem korrekt "durchzieht".

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird immerhin zwischen pp und f agiert. Eine klare Phrasierung wird ergänzt durch passende Artikulation. Der Stimmenausgleich ist gewährleistet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Leicht gestörte Metrik und nur teilweise genaue Rhythmik belasten das Punktekonto ebenso wie die sehr dürftige Anwendung agogischer Mittel (accel./rit.). Das Tempo des 1. Teils ist sicher zu hastig. Diverse "Chafler" verhindern ein optimales Zusammenspiel der beiden Stimmen.

Musikalischer Ausdruck

Dieser Vortrag wird als zaghaft, unsicher und zu wenig erzählend empfunden.

Juror(in): Paul Frehner

Büchelduos

Büchelduo Bieri - Wicki

Bieri Sandro, Sörenberg

Wicki Robert, Sörenberg

Klasse: 1

äs Rütwil Kaffee

Hanspeter Wigger

Tonkultur

Die Tonqualität ist strahlend, dürfte aber nach meiner Meinung von der 1. Stimme noch etwas weicher daherkommen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist, abgesehen von den wenigen Überschlagnern, von beiden Stimmen sehr sicher. Äusserst beweglich, auch in schnellen Passagen, gestalten die 2 Bläser die originelle Melodie. Die Intonation ist, trotz des anspruchsvollen Büchelspiels, sehr lobenswert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird vorbildlich gestaltet und die Phrasierungsbögen gelingen nach Wunsch. Abschnitte mit etwas weicherer Artikulation durch die 1. Stimme würden dem Vortrag die Krone aufsetzen. Der Stimmenausgleich ist durch die ganze Melodie ausgesprochen gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Hier liegt die Stärke eures Duos. Metrisch wird fein differenziert, mit vielen feinen Tempoveränderungen wird interpretiert und trotzdem seid ihr sehr exakt zusammen; alles gelingt wie geübt !

Musikalischer Ausdruck

Euer ausgesprochen frischer Vortrag erntet eine schöne Klasse 1.

Juror(in): Imlig Armin

Büchelduo Andy und Res

Diriwächter Andres, Hunzenschwil

Kohler André, Künten

Klasse: 3

Dütschfryburg

Gilli Alois

Tonkultur

Heiser, chudriger Klang; im 2. Teil wird es etwas besser.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Streifer; gegen den Schluss vermehrt, welche störend wirken. Die Beweglichkeit ist fast harzig. Intonationsmässig sind Trübungen zu verzeichnen; c'' unrein und e' sehr unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Werkzeuge der Dynamik werden eingesetzt - jedoch die Bandbreite der Anwendung ist zu flach (An- und Abschwellungen zu wenig ausgebildet; der Unterschied von piano zu forte zu klein gewählt). Verschiedentlich schöne Ansätze bei der Artikulation; portato bis staccato.

Der Stimmenausgleich ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist genau, die Rhythmik präzise - im 3. Teil jedoch durch die vielen Streifer gestört.

Als agogische Gestaltung wird ein Tempowechsel, ein accelerando und zwei ritardandi eingesetzt. Die Vortragsdauer beträgt 2:20 Minuten. Das Zusammenspiel ist teilweise gut - wird dann aber wieder wacklig.

Musikalischer Ausdruck

Die vielen Streifer, die ungenauen Tonanschläge und der chratzige Klang wirken zu störend, um noch die Klasse 2 zu erreichen.

Juror(in): Renato Ferrari

Büchelduos

Büchelduo Santenberg

Gehrig Isidor, Egolzwil

Alt Anton, Egolzwil

Klasse: 1

Büchelpolka

Hermann Studer

Tonkultur

Euer Duoklang ist ausgezeichnet.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Melodie wird sicher und mit Erfahrung wiedergegeben. Die Unsicherheit am Schluss des ersten Teiles bringt euch nicht aus der Ruhe. Nur kleine Trübungen im Schlussteil. Verschiedene Anhängerli gegen den Schluss hin geben doch Anlass zur Kritik.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit dynamischer Vielfalt wird musiziert. Die Tonfolgen werden zu Melodiebögen geformt und mit entsprechender Artikulation abgerundet. Bravo! Die Stimmen sind gleichberechtigt und angepasst.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Melodiebögen werden spannend gespielt. Bei der Metrik und Rhythmik sind keine Mängel fest zu stellen. Im Zusammenspiel gibt es ab und zu kleine Verschiebungen, welche zum Teil nicht unwesentlich auffallen. Zeit 1'39'.

Musikalischer Ausdruck

Gekonnt präsentiert ihr uns einen sehr flotten und schönen Polka. Bravo!

Juror(in): Thomas Stofer

Büchelduo vom Rebberg

Langenstein Karl, Wauwil

Müller-Stadelmann Josy, Nebikon

Klasse: 2

ufem Bröggli bi de Linde

Karl Langenstein

Tonkultur

Der zu Beginn chäche und kernige Büchelklang der beiden Bläser wird im Verlaufe des Vortrages zunehmend luftig und klingt am Ende etwas matt.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs sind nur kleine Unsicherheiten in der Trefferbarkeit bei beiden Bläsern zu hören. Sie häufen sich aber im Verlauf des Vortrages und werden störender. Beide Stimmen bewegen sich anfangs wendig und locker, gegen Ende wird die Beweglichkeit gehemmt und klebrig, vor allem in der 1. Stimme. Dies äussert sich auch in der Intonation, die am Schluss nicht mehr so rein ist wie zu Beginn.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Sehr schöne Unterschiede gibt es in der Dynamik. Von feinen pp bis zu kräftigen ff ist alles vorhanden. Die gut gesetzten Phrasen werden nur am Schluss nicht ausgespielt.

Abwechslungsreich mit Bindungen und Staccati fällt die Artikulation aus, dies bei einem ausgeglichenen Stimmenausgleich. Die beiden Bläser sind immer gleichberechtigt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die genaue Metrik und die ausgewogene Rhythmik werden nur am Schluss kantig und verzogen. Die agogische Gestaltung ist spannend und kurzweilig und auch nur am Ende flach. Das Zusammenspiel wirkt durchwegs gut eingeübt und solide.

Musikalischer Ausdruck

Euer chächer und spannender Vortrag verliert am Ende die Kraft.

Juror(in): Zollet Armin

Büchelduos

Büchelduo Wigger Wigger, Wiggen

Wigger Hans, Wiggen

Wigger Hanspeter, Büron

Klasse: 1

So tönt's i dr Heimat

Hanspeter Wigger

Tonkultur

Mit rundem, warmem Büchelklang absolvieren Vater und Sohn Wigger ihren Vortrag

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn der Darbietung sind in beiden Stimmen einige Streifer zu vernehmen, welche aber den ansonsten sehr sicher wirkenden Melodiefluss nicht stark zu stören vermögen. Die beiden Bläser bewegen sich elegant und gekonnt durch die teilweise anspruchsvollen Melodiebögen. Die Intervalle sind während der gesamten Dauer des Vortrages stimmig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Melodie wird sehr schön miterlebt und gestaltet. Die Höhepunkte werden sauber aufgebaut. Schöne Bindungen stehen in Ausgewogenheit zu den gestossenen G'sätzli. Die Melodie ist logisch und klar gegliedert. Beide Stimmen bringen sich gleichmässig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch wird genau musiziert, so dass der Vortrag während seiner ganzen Dauer stets fassbar bleibt. Die Rhythmik wird sehr transparent dargeboten. Durch den richtigen Einsatz der *accelerandi* und *ritardandi* wirkt die Darbietung durchwegs spannend und unterhaltsam. Mit knapp zwei Minuten wird die Zeitvorgabe klar erfüllt. Das Zusammenspiel ist nur zu Beginn - bedingt durch die Unsauberkeiten in der Treffsicherheit - leicht beeinträchtigt.

Musikalischer Ausdruck

Dieser unterhaltsame, freudige Vortrag ist ein würdiger Auftakt zu den Wettkonzerten.

Juror(in): Thomas Furger